

GUTEN MORGEN**Das Glück der Tüchtigen**

MICHAEL BAAR über den Lohn für das frühe Aufstehen

Entschädigt wurden Hobbyfotografen und Freizeitastronomen im Südkreis gestern. Während sich der Mond bei der letzten Finsternis im Sommer zumindest in Weimar später doch noch zeigte, war damals der Himmel im Süden des Weimarer Landes lange wolkenverhangen.

Ganz anders am Montag. Sternklar zeigte sich der Himmel. „Beste Voraussetzungen, um das Spektakel am Himmel auch hier in Rottwitz zu beobachten“, schrieb uns Isabell Daniel. „Zwischen 5.45 und ca. 6.10 Uhr leuchtete der Mond richtig rot.“ – Gut so. Denn jetzt müssen hiesige Sternengucker bis 2028 bzw. noch ein Jahr länger warten. Vorher soll es keine totale Finsternis hier geben.

MEIN LIEBLING

Anja Schade (39), Selbstständige aus Weimar, mit Labrador „Luna“ (4 Monate):

Ich habe ihn von einer ganz lieben Familie aus Niederrhein. „Luna“ ist sehr temperamentvoll, besitzt viel Energie, spielt gern mit Kindern und in der Hundeschule besonders mit Beagle „Mona“. Apportiererei mag er auch gern. Foto: H. Schumann

LESER-SERVICE

Zustellung und Abo: (0361) 5550550
Mo bis Fr 6–18 Uhr, Sa 6–14 Uhr
leserservice@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/leserservice

Pressehaus Weimar:
Goetheplatz 9a, 99423 Weimar
Servicecenter: Mo bis Fr 10–18 Uhr

Lokalredaktion: (03643) 55 81 30
Fax (03643) 55 81 31
weimar@thueringer-allgemeine.de
www.weimar.thueringer-allgemeine.de

Zentralredaktion: (0361) 227 51 18
leserbriefe@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de

Anzeigen: (0361) 5550555
Mo bis Fr 7–18 Uhr
anzeigenservice@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/anzeigen

Tickets: (0361) 227 52 27
Mo bis Sa 9–20 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de

HEUTE

► **Einwohnerversammlung,** Berlstedt, Hauptstraße 20, Dorfgemeinschaftshaus, 18 Uhr: Dabei werden Kandida-

**Weimar GmbH legt Stadtplan zum Bauhaus in Weimar vor**

Ein Stadtplan mit den wichtigen Weimarer Stätten des Bauhauses und der Moderne hat die Weimar GmbH jetzt aufgelegt. Kurzinformationen zu den Jubiläen 100 Jahre Bauhaus und 100 Jahre Weimarer Republik sowie touristischen Angeboten sind ebenso aufgeführt wie die Veranstaltungshöhepunkte 2019. Erschienen ist das Faltpapier in einer Auflage von 100.000 Stück. Es ist kostenlos in der Tourist-Info erhältlich und kann unter www.weimar.de bestellt werden. Im Bild: Kerstin Scharf (Weimar GmbH) und Elodie Beaudouin, Praktikantin aus Blois. FOTO: UTA KÜHN

Auserwählte Eichen vom Ettersberg dienen für bundesweite Forschung

Aus Triebspitzen gezogene Bäume sollen den Wald von übermorgen sichern. Stress-Tests stellt Tauglichkeit fest

VON SUSANNE SEIDE

Schöndorf. Auf der Prinzenschneise zwischen Schöndorf und Großobringen wurde unter Federführung von Sachsen-Forst das bundesweite Forschungsprojekt „FitForClim“ fortgesetzt, das aus dem Klimafonds des Bundes finanziert wird. Ziel ist, für Wald von übermorgen besonders wertvolles Gen-Material zu sichern.

Mithilfe zahlreicher Institutionen wurden dafür bundesweit Eichen, Bergahorne, Fichten, Kiefern, Lärchen und Douglasien von Experten in Augenschein genommen. Die Exemplare, die unter normalen Bedingungen bereits zeigen, dass sie etwa mit Trockenheit besser zurechtkommen als andere Bäume, wurden letztlich für das Vorhaben ausgewählt, erläuterte Marek Schildbach von Sachsen-Forst. Von bundesweit 1000 Eichen zählen dazu 55 aus Thüringen und gerade einmal 5 Bäume auf dem Kleinen Ettersberg bei Weimar.

Vom Wipfel einer rund 180 Jahre alten Eiche sicherte gestern Arne Eckert von der Firma „Landwaldbaum“ aus dem sächsischen Hirschstein ein bis zwei Jahre alte Astspitzen. Als beste Bedingungen schilderte der Experte das trockene Winterwetter

bei minus 7 Grad Celsius, bevor er sich – mit Seilkletter-Technik – auf den Weg nach oben machte. In rund 25 Metern konnte er so weitaus baumschonender als mit Steigeisen die begehrten 20 bis 30 sogenannten Reiser mit einer Astschere entnehmen.

Ob die Eichen von der Prinzenschneise, die im Vorjahr nach Angaben von Revierleiter Sebastian Seidl wegen der Trockenheit nur etwa die Hälfte ihrer üblichen Belaubung hatten, bundesweit zum Überleben des Waldes unter veränderten klimatischen Bedingungen taugen, wird sich erst in einigen Jahren zeigen. Auf Versuchsflächen bei Dresden und im südniedersächsischen Hannoversch Münden werden die Aststücke zunächst auf getopfte Eichen aufgepfropft, wodurch pro Baum aus dem Forst etwa 5 Klone entstehen. Der Doppelstandort soll sichern, dass das ausgewählte Genmaterial nicht etwa durch einen Sturm komplett zerstört wird. Dann wird beobachtet, wie die Bäume extreme Hitze und Trockenheit vertragen. Dazu werden auch künstlich Embolien, also Verschlüsse der Wasserleitbahnen, erzeugt, erklärte Marek Schildbach. Nur die Bäume, die dabei am besten abschneiden, kommen in die nächste Auswahl. Sie wechseln

auf eine Samenplantage. Während eine übliche Eiche rund 60 Jahre bis zur ersten Samenernte wachsen muss, sei das bei gepfropften Bäumen bereits nach 10 bis 15 Jahren möglich, um daraus besonders resistente Bäume heranzuziehen. Sollten sich die Weimarer Bäume als tauglich erweisen, ist eine weitere Ernte in den Wipfeln geplant.

Am Kleinen Ettersberg selbst setzt Thüringen-Forst seit gestern das wetterbedingt ausgesetzte Rücken von bereits geschlagenem Holz fort. Die Ernte dauert noch rund zwei Wochen.



Marek Schildbach von Sachsen-Forst (links) zeigt Revierleiter Sebastian Seidl eine der Triebspitzen. FOTOS: SUSANNE SEIDE



Mit Seil und Erntebeutel startete Arne Eckert zum Wipfel.



In bis zu 25 Metern Höhe griff Arne Eckert bei minus 7 Grad Celsius zur Astschere, um Spitzen zu entnehmen.

Gute Sicht entschädigt für Kälte und kurze Nacht

In Weimar und im Weimarer Land beobachteten Sternengucker den Blutmond. Internationale Projekte am Schillerg

VON MICHAEL BAAR

lel zur Mondfinsternis die neue „Erst durch Lichtstreuung in der